



„Wuelbefannen haut an och an Zukunft“

Diekircher Pflegeheim „Sacré Coeur“ wurde aus- und umgebaut. Seite 33

Die regionale Kompetenz stärken

Erster Weinbautag in Remich übertraf die Erwartungen. Seite 37

Favorit Cuche deklassiert alle

Schweizer wird im Super-G ältester alpiner Ski-Weltmeister. Seite 43



GAZETTCHEN

Blumige Worte

Die Urlaubszeit gehört zur schönsten Zeit im Jahr. Und wenn die Tage länger werden, steigt die Vorfreude auf Sommer, Sonne und Strand ins Unermessliche, doch Vorsicht: Reiseveranstalter sind Spitze im positiven Denken und hinter einer Aussage kann eine böse Überraschung stecken. Falls Ihr Hotel sich in Flughafennähe befindet, kann es sein, dass Ihr Zimmer praktisch unter der Einflugschneise liegt. Eine „aufstrebende Gegend“ bedeutet häufig, dass der Urlaubsort mit lauter Baukräne versehen ist. Ein „Naturstrand“ kann eine Fläche umschreiben, die der Natur überlassen wurde, inklusiv angespülte Plastikflaschen, Algen, Steine und Müll. Liegt Ihr Hotel am Meer, kann dies aussagen, dass Sie einen Blick auf den Hafen haben, der dauernd von Öltankern angesteuert wird. Wird Ihr Hotel mit dem Begriff „günstige Verkehrslage“ in Verbindung gebracht, werden Sie wohl direkt auf eine viel befahrene, mehrspurige Straße schauen. Wird ein Leihwagen empfohlen, möchte der Autor sagen, dass Sie weit weg vom Schuss wollen und nicht einmal mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Zivilisation befördert werden können. Ich möchte Ihnen die Vorfreude auf den Urlaub aber nicht nehmen und wünsche, dass Sie die richtige Entscheidung treffen. Jeroen

ZENTRUM 28

„Maison relais“ für 154 Kinder entsteht in Bissen.

SÜDEN 29

Neue Wohnsiedlung wird in Rodange entstehen.

NORDEN 33

Gemeinderat Diekirch genehmigt Budget 2009.

OSTEN 37

Gemeinde Befort ehrte ihre erfolgreichen Sportler.

NOTDIENSTE 39
Service & Termine 40

SPORT 46

Norwegischer Doppelsieg bei Rallye Monte Carlo Historique.

Immobilien 48
TODESANZEIGEN 53



Energiepreise

Ab heute Donnerstag

LPG:	0,481	+0,032	▲
Propane vrac mén.:	0,489	+0,037	▲
Propane bout. mén.:	1,413	+0,073	▲
Butane bout. mén.:	1,256	+0,044	▲

Grundstein für neue Sidor-Müllverbrennungsanlage in Leudelingen gelegt

Ein Meilenstein für die Umwelt

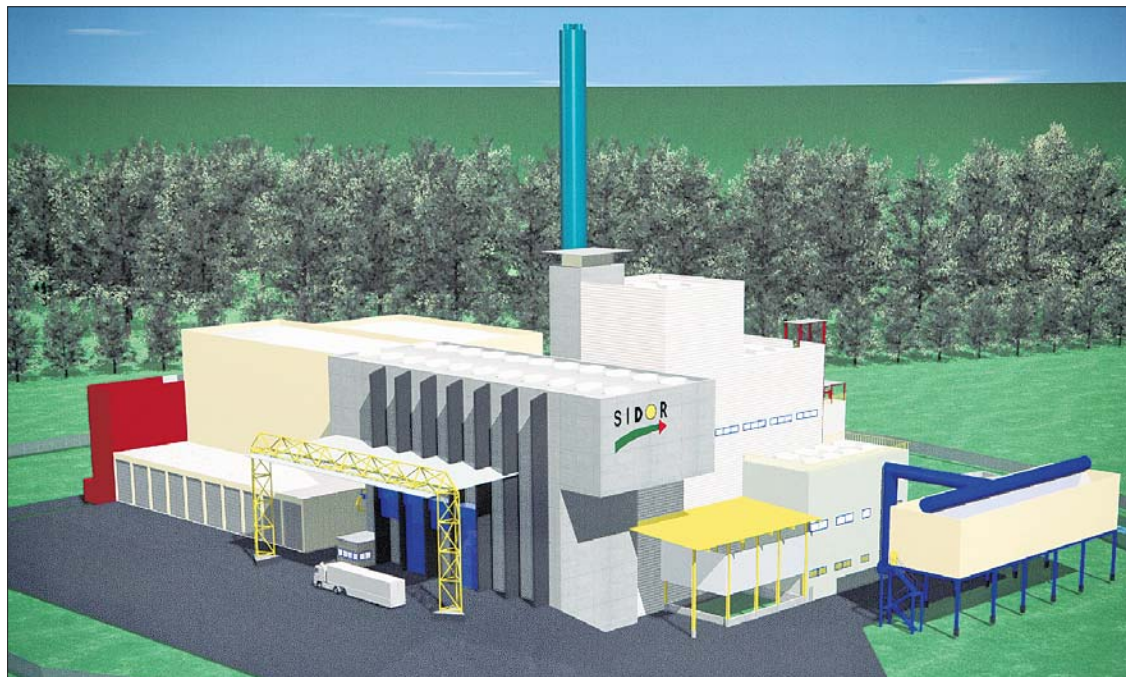
Anlage soll Ende 2010 ihren Betrieb aufnehmen

VON NADJA RAFALSKI

Ein symbolischer Meilenstein in der Luxemburger Abfallbehandlung wurde gestern in Leudelingen gesetzt. Die Verantwortlichen des Syndikats Sidor und „E.ON Energy from Waste Leudelange“ (EEW) legten gemeinsam mit Innenminister Jean-Marie Halsdorf, Umweltminister Lucien Lux, der Bürgermeister der Stadt Luxemburg, Paul Helminger in seiner Eigenschaft als Sidor-Präsident, Leudelingens Bürgermeister Rob Roemen und der Vorstandsvorsitzende von „E.ON Energy from Waste AG“, Carsten Stäblein, den Grundstein zum Neubau der Abfallbehandlungsanlage in Leudelingen.

Die Sidor ist für die Abfallentsorgung von 36 Gemeinden im Zentrum und Süden des Landes verantwortlich. Ungefähr 70 Prozent der Bevölkerung, das sind knapp 325 000 Einwohner, nutzen derzeit bereits die Dienstleistungen der Sidor. 2005 hatte die Sidor die Planung, den Bau und den Betrieb einer Abfallbehandlungsanlage ausgeschrieben, 2006 erhielt die Firma Sotec GmbH aus Saarbrücken (die heutige E.ON Energy from Waste Leudelange) den Zuschlag mit einem Investitionsvolumen von knapp 80 Millionen Euro.

Die neue Anlage soll bis Ende 2010 fertig gestellt sein und nach Abschluss eines Probelaufes endgültig in Betrieb genommen werden. Dies gewährleiste auf lange Sicht die Behandlung des Restmülls der 36 Gemeinden, so die Verantwortlichen. Darüber hinaus ermöglicht die Behandlungskapazität auch eine verbesserte Zusammenarbeit mit den beiden anderen Syndikaten Sided und Sigre auf abfallwirtschaftlichem Gebiet. Auch in Sachen Umweltschutz biete die geplante Anlage neue



Auf knapp 80 Millionen Euro beläuft sich das Investitionsvolumen für den Neubau der Anlage.

Möglichkeiten, denn diese arbeite abwasserfrei und werde auch die gesetzlichen Emissionsauflagen um bis zu 80 Prozent unterschreiten. Die Verbrennungsanlage kann mehr als 150 000 Tonnen Abfall pro Jahr verbrennen, wobei die freiwerdende Wärme in einer Kraft-Wärme-Koppelung in Strom verwandelt wird. 100 000 MWh Strom pro Jahr und bis zu 18 MW Fernwärme können durch die Verbrennung der Abfälle erzeugt werden, die von der Stadt Luxemburg zur Beheizung des Gewerbegebiets „Ban de Gasperich“ und der „Cloche d'Or“ genutzt werden sollen.

35 Jahre Abfallverbrennung in Leudelingen

Leudelingens Bürgermeister Rob Roemen ging auf die bereits 35-jährige Geschichte der Abfallverbrennung in Leudelingen ein und berichtete über die nicht immer ein-

fachen Bedingungen, in denen dort gearbeitet wurde, die heute jedoch einer leistungsfähigeren Technik gewichen seien.

Sidor-Präsident Paul Helminger sprach den 36 Gemeinden Dank aus, die es möglich gemacht hatten, dass Projekte, die die Sidor betreffen, stets einstimmig verabschiedet worden waren. Auch dass die Sidor den Bau der Anlage zum größten Teil aus den eigenen Mitteln bestreiten werde, sei belobigend hervorzuheben. Dieses technisch ausgefeilte und nicht immer einfache Dossier sei von den Verwaltungen und der ITM stets mit besonderer Sorgfalt behandelt worden. Nun hoffe er auf einen reibungslosen Ablauf und eine Anlage auf neuestem technischen Stand für das Land Luxemburg.

Der Vorstandsvorsitzende der „E.ON Energy from Waste AG“, Carsten Stäblein, betonte, man be-

treibe hier vor Ort Energieversorgung aus Abfall, insofern trage die Müllverbrennung zum gezielten Umweltschutz bei.

Innenminister Jean-Marie Halsdorf betonte, die Abfallverbrennungsanlage sei geografisch gut positioniert und darüber hinaus habe sich auch das Prinzip des Syndikats in seiner Form bewährt, um auf kommunalem Niveau eine optimale Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Umweltminister Lucien Lux hob die Grundsteinlegung als einen „bedeutenden Tag für die Umwelt“ hervor. In Sachen Energieeffizienz befinde sich Luxemburg in einer Trendwende.

Anschließend wurde der Grundstein mit der Jahreszahl 2009, versehen mit einer Zeitkapsel, in der unter anderem auch ein aktueller „Gemengebuet“ der Gemeinde Leudelingen liegt, gelegt.



Die Bauarbeiten zum Neubau der Abfallverbrennungsanlage sind bereits in vollem Gange. (FOTOS: MARC WILWERT)



Ein symbolischer Akt: Gemeinsam legten Carsten Stäblein, Lucien Lux, Paul Helminger, Rob Roemen und Jean-Marie Halsdorf den Grundstein.